

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redaktionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

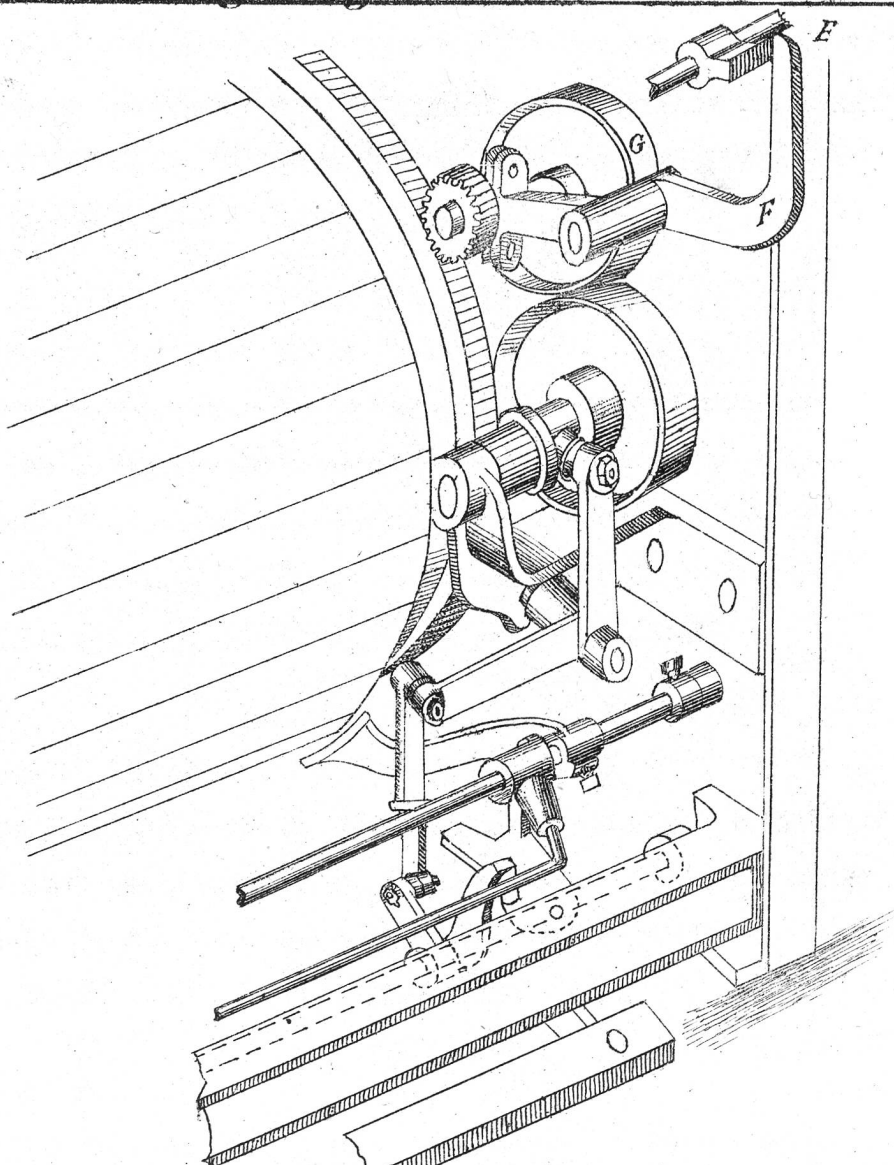
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Mit Beilage 2. (2. Theil der Preisarbeit von F. Käser)

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Benninger Zettelmachine.

Frictionsantrieb.



Neue Maschine für die Seidenfärberei.

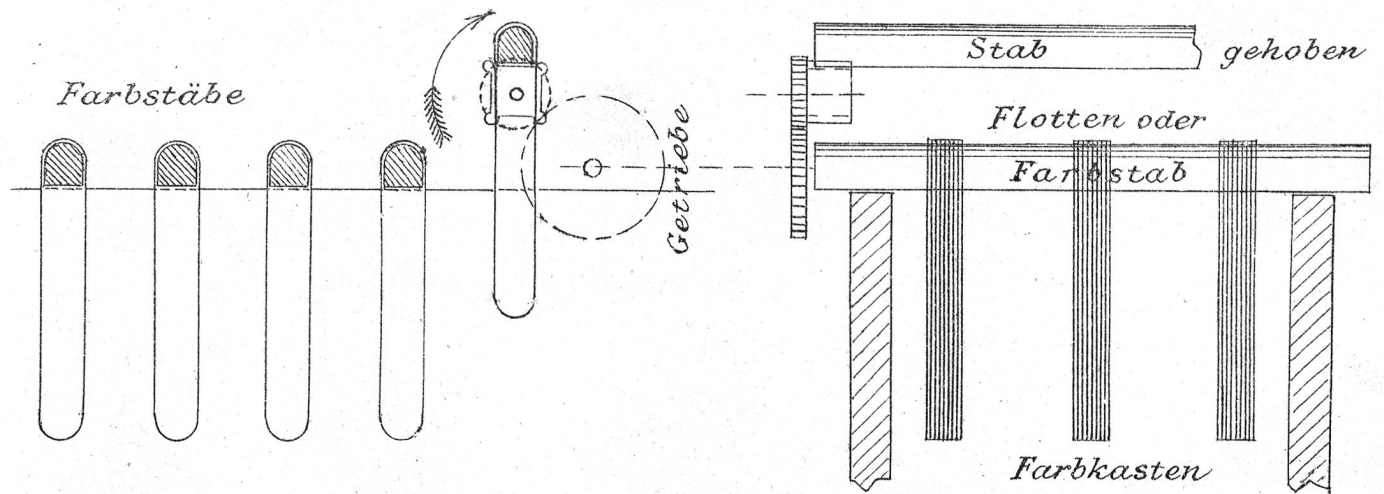
Von seit vielen Jahren haben sich die Erfindungen u. Verbesserungen von Maschinen für die Seidenfabrikation. Auch in der Seidenfärberei sind Neuerungen eingeleitet, die aber weniger auf die Befandlung der Seide beim Färben Bezug haben, als auf die Färbung der letzteren. In dieser Beziehung ist ja allerdings, besonders nach die verschiedenen Farben anzuordnen, seit Jahrzehnten sehr weit vorgeschritten, die Operation des Färbens der Seide im Badkasten ist seitdem aber noch ziemlich gleich geblieben. Die Seide ist nun so gut als Material, daß sie auch beim Färben die größte Aufmerksamkeit erfordert werden muß. Die hat durch das Anreiben mit den Händen des Färbers, durch das Wandern mittelst der Farbstäbe sehr Muth zu leiden. Dies ist nun so sehr der Fall, wenn sie stark chargiert wird. Es ist daher sehr begreiflich, man man auch für die Befandlung der Seide beim Färben Verbesserungen anzustellen muß.

Mons. C. Corron in Lyon soll zu diesem Zweck eine spezielle Maschine erfunden haben, mit welcher die Seide mechanisch gefärbt wird. Anstatt der gew. Farbstäbe, auf welchen sonst die Seide von Hand herabgelassen wird, sollen kleine Räder automatisch sanft und regelmäßig die Seide im Farbbad bewegen.

Mons. Corron hatte schon im Jahr 1889 an der Pariser Weltausstellung eine ähnliche Maschine, hauptsächlich zum Färben von Baumwolle, ausgestellt. Bei dieser Maschine ist die Handarbeit des Färbens ebenfalls durch mechanische Vorrichtung ersetzt. Die zu färbenden Stränge oder Fäden haben durch die mechan. Arbeit im Bad in keiner Weise Muth zu leiden, sie werden im Gegen- theil besser und sorgfältiger behandelt.

Die Stränge hängen an glatten Holzstäben, welche genau über die Maschine v. h. über den Badkasten gelegt sind. Der Kopf- oder Handmechanismus der Räder bewegt sich beiderseits längs der Maschine an einer Rolle und einer Führung (ähnlich wie der Kesselschlitten an einer Laufbahn) von Anfang bis Ende des Kastens und wieder zurück, indem derselbe für die gewöhnliche andere Rührung automatisch gedacht resp. eingerichtet wird. Der

Strangen - Manda - Maschinensieb befestigt wird einem Getriebe, dessen kleineres Rad sich mit dem Korbhaken in das größere Rad bewegt.



Letztere soll auf derselben Weise von unten her aufsteigen. Farb-Manipulationen werden mit mehr Vorsicht behandelt werden, als dies sonst beim Färben von Hand der Fall ist. Die Vorrichtungen der Grant-Gefäße, welche der Seitenabgang so sehr vergrößert werden, bedürfen sich besonders viel bei dieser neuen Maschine. Gebrochene und aufgewinkelte Fäden, verdickte Strangen, Korda, welche zu lange im Farbbade manipuliert werden müßten, muß bei der gew. Behandlung der Korda sehr oft der Fall sein, sollen beim Färben auf der neuen Maschine so zu sagen nicht mehr vorkommen. Korda mit starker Krümmung, Krümmung der Grant-Gefäße, auf der neuen Maschine geführt, soll sich besonders leicht winden lassen mit weniger Knoten auf dem Abstrich kommen und sich somit viel leichter winden lassen. Strangen mit Grant-Gefäße sind gew. ziemlich dick, weshalb sie sich allmählich weniger leicht färben lassen, als die Seitenstrangen gew. Gefäße. Da die Korda auf der Färbmaschine von Corron bestimmt besetzt wird, so soll die Strangendicke nicht in Betracht kommen. Das Farbbad soll leicht zu dem inneren Teil der Korda - Gebinde kommen.

Die Schlagriemen am mech. Webstuhl und deren Behandlung.

Ein ganz wichtiger Faktor bei jedem mech. Webstuhl sind ohne Zweifel die Schlagriemen. Bei Auswahl derselben ist nicht nur die Qualität sondern auch Preis, als auch das Gewicht der laufenden Mäntel zu berücksichtigen. Wenn man einen Riemenforten die sucht, gibt folgende Zusammenstellung, bei der ja nur die drei der gangbarsten Qualitäten angegeben sind, einen Vergleich in Bezug auf Gewicht und Preis der laufenden Mäntel. Nämlich:

- I. Grünleder (braun) 200 gr. circa 75 ct
- II. Oclanned (schwarz) 170 gr. " 75 "
- III. Brownleder (braun) 140 gr. " 85 "

Von diesen 3 Forten wird bald dieser, bald jener Riemen der Konzig gegeben, was davon hervorsetzt, daß man sich nicht zu wenig bemüht, einen Riemen vollständig anzuzugreifen. Auf jeden Fall wird nicht nur der Umstand Einfluß auf die Haltbarkeit derselben, so daß es unmöglich ist, für alle Maschinen eine einheitliche Anleitung in der Befestigung der Schlagriemen zu geben. Es ist dies wohl auch der Grund, warum eine Maschine mit billigen Riemen ganz gut fäht, während man anderwärts mit theuerem Material gut fortkommt. Deshalb muß aber die Qualität des Riemenes nicht sein, während natürlich auch die Abstände dessen Haltbarkeit beeinflussen. Es kann z. B. die unrichtige Stellung des Schlagriemens, oder ein zu lang gefaltener Schlagriemen verursachen, daß letzterer in ganz kurzer Zeit verunreinigt wird.

Wenn Riemen sollen vor dem Gebrauch in einzelnen Längen an einem bestimmten Orte aufgehängt werden. Dieses Vorsetzen ist jedoch nur bei solchen Forten anzurathen, die in Folge ihrer allzu großen Länge selbst bei dem Gebrauch zu stark ausfallen werden; ferner auch bei denen, die während des Laufes spritzen, und die Reinigung des Kessels u. des Rüstels zur Folge hat. Oft gibt es Schlagriemen die vor dem Gebrauch sogar Monate lang aufgehängt aufbewahrt werden müssen, und einen erheblichen Geruchswahl mit sich bringt, der bei der Calculation sehr in Betracht kommt. Es gibt aber auch solche Riemen die

Kurz Aufhängen hilft zu weichen werden und folglich sehr leicht zu schneiden.

Besonders der Anwendung halber ist zu bemerken, dass die Verwendung der Messermaßgebend. Allzu schwere Riemer eignen sich für schwache Hände nicht, weil in Folge der raschen Abnutzung der Messer Riemer, Kegel und Aufhängen Riemer leiden. Die besten Messer werden solche Riemer mit Vorteil angewendet, welche mit 1 Meter Länge und 30 mm Breite circa 145 Gr. wiegen. (100 K - 700 M.)

Entscheidend das Aufhängen der Messer am Riemer gibt es verschiedene Methoden. Die Verbindung mit dem Kegel verrichtet man entweder dadurch, dass man in das Riemerende einen Schlitz schneidet und durch diesen den Riemer einführt, oder indem man durch diesen Schlitz ein Stiel od. ein Stiel fester Leder gesteckt wird. Die erste Methode, nämlich das Einführen des Riemers am Kegel, ist etwas zeitraubend, aber für den Schlag sehr vorteilhaft.

Zur Befestigung des Riemers auf dem Schlag kann man auch einen Schlitz od. einen Einschnitt. Wenn aber der persönliche Einfluss der Person, die am Schlag etwas vorzubereiten, kann man den Riemer über eine, in gestrichelter Weise am Schlag eingestrichene Kraftkante von ca. 5 mm Breite legen, oder die Kante beim Einschnitt etwas abheben.

Bei der Aufhängung des Riemers auf den Schlag kann man sehr leicht zu sehen, dass man die Schlaufe des Riemers nach oben klappt. Wenn man ihn umklappt, so entstehen in den schweren Bindungen des Riemers leicht Risse, was ein sehr zeitiges Reißen derselben zur Folge hat.

Die bereits oben bemerkt hängt auch von der Stellung des Messers ab, wodurch der Riemer gespannt wird oder nicht. Richtig die Spitze zu weit vor, so erfolgt dadurch eine zu starke Spannung des Riemers was nachteilig ist. Gut dieselbe die äußerste Aufschlagstellung verrichtet, so muss zwischen Kegel und Aufhängen (Reflexionsleder) noch circa 2-3 Finger breit Platz vorhanden sein.

Ein sehr wirksames Mittel zur Spannung des Messers kann die Einfügung von Fäden in die Messer. Man gebe denselben einfach ein nach der Erfahrung bestimmtes Quantum Riemer pro Stiel u. je je zwei. Ist der

eigentliche Nothwendigkeit nach Ablauf des Jahres geringen, so wären dann Meister für diese wichtige Funktion eine außerordentlich große Anzahl zu ernennen. Die Leitung der Kommission würde durch den Ministerpräsidenten von Rinnan vertheilt werden. Jeder Meister würde gewiß mit dem Vizepräsidenten möglichst zusammenhängen; jedoch nach beifälliger Prüfung Rinnan würde ernannt werden. Auf der Arbeit sollte beim Vizepräsidenten möglichst Rücksicht aufeinander. Der Vizepräsident wird das Minimum beibehalten und der Ausschussmann bleibt stets in Ordnung, nicht nur der Vizepräsident, sondern auch der Regal sind die Forderungen werden dabei gegeben.

Preisauschreibung.

Die Aufsichtskommission der Zürcherischen Kantonsabtheile ist in Verbindung mit der Zürcherischen Kantons-Industrie-Gesellschaft auf dieses Jahr im Fall, die wichtige Leistungen oder Verbesserungen von gewaltigem Wert auf dem Gebiet der Kantonsindustrie angemaßen zu prämiieren. Es kann hierfür ein Betrag bis zu 5000 Franken ausbezahlt werden.

Besonders zu begrüßen wären die Lösung folgender Aufgabe: Herstellung einer Jacquardkarten-Bindmaschine, welche die gleiche Leistung liefert, wie die Handbinder.

Die Arbeiten sind bis zum 1. August 1894 dem Direktor der Kantonsabtheile zu übermitteln und bis spätestens am 1. September 1894 in betriebsfähigerem Zustand im mit einer Vorstudie versehenen Form in die Abtheile einzubringen.

Konkurrenz sollen nur mit einem Motto versehen sein, während Name u. Adresse des Erfinders in einem mit Konkretem Motto versehenen verschlossenen Couvert beizulegen sind, welches erst nach der Entscheidung der Jury geöffnet wird.

Die Gegenstände werden im Laufe October am später bekannt zu machenden Tage in der Abtheile öffentlich ausgestellt und von Konkurrenten sowie öffentlich betriebsfähig.

Die Jury wird von der Aufsichtskommission der Abtheile und dem Vorstand der Kantons-Industrie-Gesellschaft gewählt u. entscheidet über der öffentlichen Ausstellung.

Maßgaben für die Jüng sind folgende Punkte: Rationaler Anreizleistung der zu Grunde liegenden Idee, leichtere Auswendbarkeit, wertvollste Arbeitsleistung und größtmögliche Billigkeit bei guter Arbeit.

Die Jüng hat seine Hand in der Verteilung der zur Verfertigung notwendigen Gegenstände an die prämierten Objekte.

Ein eingehendes näheres Auskünfte bezieht man sich an Herrn Direktor Meyer in Wipkingen - Zürich zu wenden.

Praktischer Wegweiser

für die Einrichtung & Behandlung des mechanischen Webstuhles

von E. Oberholzer.

Dieses kleine Werk, welches aus 2 Jahren französischer Arbeit in. großen Absatz fand, ist vom Verfasser überarbeitet und von verschied. französischen Autoritäten, wie Herrn Professor Loir in Lyon, sorgfältig bearbeitet worden. Das Buchlein ist somit für Weberabstimmung, welche sich mit französisch - deutschen Ausdrücken zu befassen haben, besonders nützlich.

Preis des Buchleins frs. 1. 50

für Abonnenten " 1. -

Das graphische Rechnen

in der

Seidenfabrikation.

Das graphische Rechnen in der Seidenfabrikation mit Zül. Billeter's Apparaten.

Unter diesem Titel ist von unserem Abonnenten Herrn H. Sameli in Wädenswil ein Werk französischer Arbeit, das der Verfasser der Zürch. Seidenwebschule und sein Mann ehemaliger Seidenwebschüler gemeinsam hat. Das graphische Rechnen nimmt in der Seidenfabrikation noch nicht diejenige Stellung ein, auf die es seiner Wichtigkeit wegen Anspruch haben sollte, was sich der Verfasser die Aufgabe gestellt hat, die Nützlichkeit desselben an

Hand von vielen Laien geleitet. In mehreren Abschnitten führt er alle möglichen Reparaturen an, die in der Fabrikation vorkommen; wie Garnstöße reparieren für Kiste, Lammolle und Chappe, Loh- u. Harz-Losungen, Maassveränderungen u. s. f. Am Tag sind 2 Lohstreichmaschinen beigegeben zur Reparaturleistung der Apparate selbst.

Dies müssen diese mitgliedschaftlichen u. s. w. Mitglieder u. Abnehmer beifügen, der Preis des Jahres beträgt frs. 1. 30

für Korrespondenz " - . 80^{cts}

Patentanmeldungen.

Kl. 20. Nr. 7575. 20. Sept. 1893. - Schaffmaschine mit Kugelsieb, Guss- bzw. Guss- und Kieselstein u. selbsttätigen Koniferen Linsingstrassfol. - Furrer, Heinrich, Direktor, Hönegg 4/2.

Kl. 20. Nr. 7584. 19. Oct. 1893. - Webstuhl zum verstellbaren Weben grober Web mit fester Linsenweben. Heinrich Ignaz, Königshof a. Elbe, Böhmen.

Kl. 20. Nr. 7627. 5. Dez. 1893. - Schaltvorrichtung für die Stoffeinstellung an mechanischen Webstühlen. - Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger, Rüti, Zürich.

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich.

(Sihlstrasse 20 - Telephon 34)

C. 1007. Offizier. Ferggstubenangestellter & Winderferger.

C. 1047. Knittschaffler. Leidenabfälle. Jung. Mann für Expedition & Bureau

C. 1062. Offizier. Ferggstubenchef. Muss mindestens 2 Jahre in Webschule befristet, in gleicher Stelle selbstständig gearbeitet haben und vornehmlich in Cachenezbranche kommen.

Seidenzucht.

(Fortsetzung)

Der Kugel selbst ist mir eine schmutzig-weiße Kugel, etwa 2 cm groß. Rinn ist er nicht zu kaufen, es folgt schon die Befruchtung der Maibien, welche darauf eine Menge Eier legt, nachdem er schon. Diese hat der Züchter bis zum nächsten Frühjahr aufzubewahren. Die Befruchtung nehmen keine Befruchtung zu sich, da sie kein Eizell besitzen; sie sterben in wenigen Tagen u. da mit ist der Kreislauf des Züchtungsprozesses vollendet.

Die Züchter der Seidenraupen gefasst meistens in irgend einer feuchten Gegend. In welchem Land sie aufbauen werden mag, sei es China, Japan, Italien, Frankreich, Deutschland, irgendwo kann sie gemacht werden, es sei denn in geflossenen Rinnen, in welchen die südlichen Einflüsse der Außenwelt von den Rinnen fern gehalten u. ihnen eine zweckdienliche Einrichtung von u. regelmäßig temperierter Luft direkt zugeführt werden kann. Dann Ab. Befruchtung von Tanyanin, zu große Hitze, Feuchtigkeit oder Kälte schadet der Gesundheit der Raupen u. beeinträchtigt die Quantität u. Güte des Produkts, ebenso kann der Regen ungeschickter Fütterung, das von den Rinnen in großen Mengen verteilt wird. Eine weitere Notwendigkeit für das gute Gelingen einer Zucht, ist die Reinlichkeit; diese soll bis zum Ausbruch der Raupen u. mindestens einmal täglich die Futterblätter u. die Abwässer des Futteres entfernt werden.

(Fortsetzung folgt)

Vereinsangelegenheiten.

Zur Abhaltung des nächsten u. nächsten Monats werden die Klassen von fünfzehn bis zu vierzig Seidenwebern, welche aber nicht Mitglieder des Vereins sind. Wir werden uns dafür die betreffenden Herren zum Eintritt in unsere Vereinigung anzufragen. Unsere Vereinigung an. Für den nächsten Monat soll, Kollegen, die unsere Vereinigung noch kennen, zum Eintritt in den Verein eingeladen zu werden. Wir werden noch darauf aufmerksam, daß mit Anfang April das neue Vereinsjahr beginnt, am 3. Juni die 4. Generalversammlung stattfinden wird.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht beantwortet. Aufgenußte Antworten sind uns sehr willkommen.

Frage 8.

Wie ist es möglich beim waschen. Abstrüßeln von Langfaden zu waschen, wenn bereits feinsten Fliegelfasern in Maserung sind u. die betrübende Befestigung des Fliegels sich nicht für diesen Vorgang eignet?

INSERTATE.

J. Heinrich Schrader Webereitechniker

Horgen b. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung.

Seidenzettelmaschinen, Enroulage.

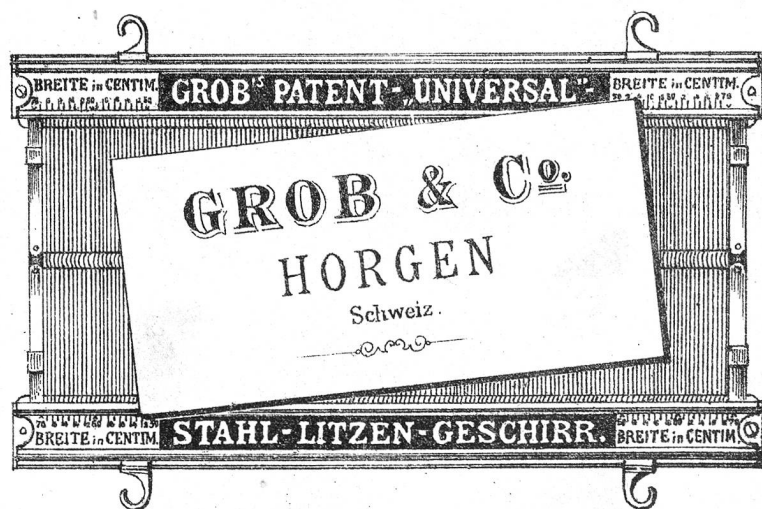
Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten

Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doublier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit

20-30 Spindeln, für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung; auch combinirt.



Tranenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln

Transcartrmaschinen.

Reibmaschinen für Quer-Schräg- & Längreibung

Stoffcylindriermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.

niß für die innere Harmonie, die im Organismus der Pflanze.
woll aufhalten ist u. nachdem es in der Natur der Gattung so weit
vorgebracht ist, daß es eine solche Morale mit laichem u. pfeinem
Kreis wiedergeben kann, so beginnt es mit dem Kreislauf von
Pflanzen nach der Natur.

Demzufolge richtig u. vollständig zu betonen ist, dabei ein
stimmendes Mangel an jeder angestrebter. Man soll sich der Pflanze
der im richtigen Kreislauf der einzelnen Formen über und wird
man mit einfachen Blattformen beginnen. Hierbei ist wichtig die Blätter
in günstige Lage zu bringen, so daß die charakteristischen Mark-
male derselben richtig zur Geltung kommen. Hat der Pflanze einige
solche Epheu - Brombeer - oder sonst ihm passende Blätter in verschiedenen
Haltungen richtig gezeigt, u. versteht es das Merkmal vom Aussen
seitlich, das Charakteristische vom Zufälligen zu unterscheiden u. in
entsprechenden Linien wiederzugeben, so wird es zum Kreislauf von
ganzen Zweigen übergehen. Dabei ist sehr auf die Anfertigung der Blätter
u. Blätter an dem Stiel zu achten u. soll sich jeder beim Kreislauf die
charakteristischen Merkmale fast in das Gedächtnis einzugravieren lassen,
damit es die betreffenden Pflanzen besser ohne Abbild formen
kann.

Nach dem Kreislauf der Pflanzen im Aussen geht der Pflanze
über zur Aufklärung der Pflanzen in ihren Licht u. Schattenverhältnissen
u. wird es sich wieder mit einfachen Blattformen beginnen. Hierbei
signat sich am besten ein nicht zu dunkles Mangel u. als Beispiel
einige in Blattstift, Breite oder Höhe, die es sich beim Kreislauf.
von oben unter guten Blattverhältnissen bereits angestanden haben wird.
Bei der Blattanlage ist vorerst ein feiner Mittelton zu beobachten
u. aller stärkere Effekt für die Natur aufzuheben, so der stärkste
Licht- u. Schattenverhältnis stattfindet. Das Beobachten geschieht am besten
in Kreisbogen, die spitzwinklig zu einander liegen; endlich wird ein
gutes Kennzeichen u. die Zeichnung sieht richtig aus.

Ist der Besilator in dieser Hinsicht so weit angewandt, daß er seine Pflanzensubstanz durch Gegenstände bereitetes Licht u. Befruchtungsmittel plastisch zum Ausdruck bringen kann, so geht er zum Malen der Pflanzen nach der Natur über.

Als zarteste Hinsicht eignet sich für den künftigen Künstlerzweigen das Malen mit Farbstoffen, da er seine Mitten u. Entwürfe in der Regel mit diesen Farben ausführt. Man darf ihm es raten, die Pflanzensubstanz in monochromen Colorit auszuführen; seine Farben bestanden aus Mitteltönen, warm, grünlich u. hellen Tönen, aus ebenso viele Lichttönen u. neutralen einem Blau. Der Mitteltöne sind zuerst an den Grundton anzusetzen; dann folgt der warme, warme der grüne Töne. Zu farbigen Mitten sind mit den Lichttönen anzusetzen, mit dem Dunkelsten, daß man zuletzt das hellste Licht ansetzt. Grundsatz bei diesem Malen ist, die Farben in solchen Flächen einzusetzen anzusetzen, daß jeder von seiner richtigen Stellung abhängt u. das Gesamtbild ein richtiges ist.

Hat der Besilator genügend Übung in der monochromen Malerei so geht er zur verschiedenartigen Mische über, die von allen auf die fürstliche Aufmerksamkeiten stellt, das ist die polychrome Malerei. Hierbei ist ein farbiges Farbangefühl, das ein richtiges Auffassen u. Anpassen der verschiedenen wünschbaren Farbentwürfen u. Befruchtungen in der Pflanzensubstanz einzusetzen, für den Besilator von großem Wert. Auf dieser Mische führt ein richtiges, immer fortgesetztes Studium dazu, wenn eine nicht ganz befriedigende Fertigkeit erreicht werden soll. Der Besilator soll vor allem nur einfache Blätter u. Blumen malen u. erst später, wenn er sich stark genug fühlt, zu größeren Gruppen u. Zusammensetzungen übergehen.

Dieser Anfang eignet sich für einen künftigen Jacquardzweigen als Vorbildung zum nachherigen Gelingen der Malerei vorzüglich. Es ist anzusetzen der gleiche, wie er an den bereits früher erwähnten Zeichnungen besilator anzusetzen wird. Auf ist eine Skizze von A. Cettel, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Plauen i. V., welche die gleiche Mische folgen für das Gelingen u. Malen der Pflanzen nach der Natur anzusetzen

von Maria Theresia geistlich geordnet worden. Dieser Kaiser
philanthropische Studien der Pflanzenformen sind der Schüler in den Hand
gesetzt, nach u. nach selbstständig die Natur für verschiedene Zwecke
zu verwenden. Am Hand der vielen mannigfaltigen Studien, die er ge-
macht hat, kann er bereits einfache Muster kombinieren. Mit dem Natur-
studium läßt sich auch eine für Musterzeichnen passende Willkür verbinden
und sind der Schüler schließlich in Hand gesetzt sein, die Combination u.
Zeichnungen aller u. seiner Gewebe richtig aufzuheben u. zu verfertigen.

Wenn sich nun eine theoretische u. praktische Ausbildung in der
Technik der Weberei anzuzeigen, sind der junge Mann, nachdem er
sich noch die nötigen Kenntnisse zur Handhabung des Webstuhls erwor-
ben, in den I. Kurs der Weberei einzutreten. Zu diesem werden vor-
zugsweise die glatten Gewebe eingegeben; doch je nach der Begabung
u. den Fortschritten, die der Schüler entwickelt, wird er die Zeit, die
er nicht zur Komposition der Muster u. zu praktischen Arbeiten ver-
wenden muß, in Musterzeichnen u. in der Farbenauswahl einzuwirken werden,
soweit er das Studium der Pflanzen nach der Natur möglichst richtig
beurteilen kann. Die Farbenauswahl soll ihm einleuchten in die wichtigsten Gesetze,
die bei Farbkombinationen für die Gewebe sehr berücksichtigt werden
müssen, beim Musterzeichnen, das zunächst nur die vielen verschiedenen
Arten von gestricelten Stoffmustern umfaßt, soll er die Regeln der
Farbkombinationen praktisch anwenden u. sich allmählich in das Zeichnen
ein, wie es in der Dessinateuratschule gebräuchlich ist, einarbeiten. Das
Zeichnen u. Malen nach der Natur soll ihm eine kleine Befreiung sein,
ihm künstlerisch vorzukommen u. unbeschadet soll er sich fleißig über
im Kombinieren von bekannten Mustern am Hand seiner Studien, guten
Merkmalen oder anderen Mustern. Der Unterricht in diesen verschiedenen
Fächern wird seine Zeit vollends in Anspruch nehmen, so daß er erst mit
dem 2ten Kursjahre sich soll u. ganz vollständig mit dem Jacquard-
gewebe u. dem Kanten für Kanten befaßt sein können.

Der Schüler soll nun zum Beginn des II. Kurses mit der Fabri-

Kation der Restauration vollkommen erhalten sein u. sich mit Thätigkeit in der Composition der Jacquardmuster zuwenden. Es ist so wichtig für den angehenden Zeichner, daß er sich beim Ausräumen der Muster genau merkt, welcher Art die mis-en-cartes für die verschiedenen Stoffrichtungen mitgeteilt werden, damit er nicht zum Beginn seiner künftigen praktischen Thätigkeit einer falschen Auffassung seiner künftigen Fabrikanten Befehle ausgesetzt u. sich selbst antunthige. Der Alles soll er nicht lassen fallen, möglichst genau u. vollständig den Entwurf mit der Musterzeichnung, damit das Bild im Ganzen nicht wirkungslos zum Nichts gelangt. Auch im II. Theil soll der Unterricht der Pflanzenwelt nach der Natur fortgesetzt werden. Nach der Farbentheorie, die dem Schüler nun ganz in Körper. Hände übergegangen sein soll, wird er nun noch gründlicher mit der verschiedenen Mischungen in der Färbekunst vertraut gemacht. Merkt sich die jungen Zeichner genau die verschiedenen abzuzeichnen Prinzipien u. Regeln so wird ihn dies in Verbindung mit seinen Kenntnissen über die Organisation der Pflanzenwelt im vollständigen Entwerfen von Pflanzen ungemein fördern. Auch soll er darauf bedacht sein, immer möglichst schon u. rasch in seinen Compositionen zu sein, dann wird gute Dessins auch bei billigen Artikeln kann sich zur Verbesserung der allgemeinen Geschmacke beitragen werden.

Nach Absolvierung des II. Jahreskurses steht dem jungen Zeichner der Eintritt in die praktische Thätigkeit nach zwei Richtungen offen. Entweder er über ein unvergleichliches Compositionstalent, so wird er am besten thun, wenn er sich in besserem Dessinateursatelier in Paris oder Lyon, und welcher täglich vorzügliche u. geschmackvolle Dessins herausgeben, zu vervollkommen sucht. Als ein in seiner Kunst Vortrefflicher künftiger Dessinateur zurückkehrend, kann er als Compositeur u. geschickter Farbentheoretiker in einem großen Geschäft zur Blüthe des Fabrikates beitragen u. eine erfolgreiche Karriere vor sich haben. Andere angehende Zeichner, welche weniger günstig zum Begreifen von Mustern ausgestattet sind,

wenden gut daran hin, wenn sie sich gewinnlicher mit der mis-en-carte
beschäftigen u. speziell die Dekomposition u. Substitution der
Gewebe studieren. Nach Absolvierung der Hauptsache können sie dann als
Patroneure in ein einfaches Substitutionsgewerk eintreten oder sich
allenfalls in Lyon nach dieser Seite noch mehr ausbilden. So können
sie später als tüchtige Patroneure u. Disponenten die Fähigkeit der Composi-
teurs weiter ergänzen, daß sie vermöge ihrer Kenntnisse u. Kunstfert-
igen Hand die Entwürfe selbst in Stoffe effektiv zum Ausdruck
bringen.

Dieses sind die Wege, auf welchen ein intelligenter u. prob-
farrer junger Mann sich gewinnlich zum Zeichner für Jacquardgewebe
ausbilden kann. Die hier angegebenen Löhne u. Ratsschlüsse beruhen
sicherlich auf eigenen Erfahrungen u. sind so zu verstehen, wenn
dieselben von fachmännischer Seite günstig aufgenommen werden.
Dem Jüngling aber, der mit idealen Sinn u. guten Anlagen diesen
Dienst zu dem Meinen wählt, empfehle ich von Herzen, bei Fortgesetz-
tem constanten Fleiß u. unermüdbarer Arbeit, recht viel Erfolg.

Als Ergänzung der Lösung obiger Frage soll hier eine Annäherung
folgen, davon Charakteristik aber auch die Ausbildung tüchtiger
Jacquardzeichner sind zum guten Gedeihen der einfaches Jacquard-
weberei beitragen kann. Wie bekannt ist, fängt die Marktschärfe
façonierter Stoffe gewöhnlich schon ab, daß die Dessins u. die Farben-
zusammenstellungen dem modernen Geschmack entsprechen. Hinsie ist
Paris denangaband u. bietet diese Markt mit einem gewissen, symbo-
len der Leben, der markbeladenen Boulevards, an denen großartigen Maga-
zinen die schönsten Gegenstände moderner Industrie ausgestellt sind, mit
ihnen reich ausgestatteten Gärten u. Kunstgärten, in welchen immer
Originalität, Eigenartigkeit geboten wird, sondern mit einem an Kunstschätzen

weissen Weissen u. Gemüthgallianen sind ungemein vorzuziehen für alle Weissenweissen. Die Aesthetik für meine Designs verfolgen in den Pariserateliers meistens auf Grund der besten Weissen, welche zu den Abatz finden oder die Dessinateure der Kunstwerke der besten Nouveautéen u. die modernen Weissen, um sie zu haben. Als Material beim Entwerfen können keine ja. weil gute Rayonkulturen oder Gewebe, welche bereits entworfen sind, Muster, Materialien u. die entsprechenden Werke, welche auf das Weissenweissen Bezug haben. Bloß Ceylan werden keine gemacht, sondern alle meine Entwürfe sollen, wenigstens in den besten Ateliers, originell u. modern sein und dementsprechend auch gut bezahlt werden.

Zürich u. Kette ähnlicher Größe können natürlich für das Weissenweissen die Anregung bieten, wie das in Paris der Fall ist u. so muß sich das ständige Industrielle nach der Meinung richten, die den Angaben für die Mode von dort ausgeht. Zu einer solchen und richtigen Orientierung sollte deshalb in Zürich ein Weissenweissen gegründet werden, in welchem bereits die neuesten u. gebräuchlichsten Muster aus allen Gattungen der Textilbranche aufliegen, die von der den Dessinateuren, welche sich an für die einzelnen Modenartikel be- zugabenden Kosten befinden, entworfen werden sind.

Auch Kette haben diese Einrichtung schon längst, so z. B. Meilhausen u. St. Gallen u. sind infolge der Anregung, die dieser Weissenweissen für Fabrikanten und Kaufleute bietet, die bekannten Gewebe von Meilhausen sowie die Wirkwaren von St. Gallen als Nouveautés immer sehr begehrt u. preiswerth. In St. Gallen befindet sich das Weissenweissen im Industriellen u. Gewerbestadium; neben demselben ist eine große reichhaltige Bibliothek, in welcher alle möglichen Werke vorhanden sind, die für den Dessinateur bildend u. anregend sein können. In einem besonderen Saal das Weissenweissen ist eine ziemlich reichhaltige Sammlung aller Gewebe vorgebracht, welche ja.

weil's durch gediegene, von großem künstlerischen und geistigen Gehalt auszeichnete Modellen ausgestattet sind. Zu einem obigen Merkmal befindet sich die Zeichnungsfähigkeit, deren Beispiel sich in Folge dieser ausgezeichneten Einrichtung immer auf dem Lande der Textilindustrie befinden.

Eine sehr reichhaltige Bibliothek besitzt auf Zürich in seinem Gewerbesmuseum. Dieselbe wird in nicht zu langer Zeit in das Landesmuseum überführt u. bei diesem Anlaß werden es von großem Wert für die zürich. Textilindustrie, wenn es mit ein Museum zusammen verbunden werden würde. Durch diese Einrichtung werden ein gewisses Monarchiesystem der Jacquard-Weberei sehr gefördert, indem sich hier der Fabrikant, Kaufmann u. der Lehrling öfter Rat u. eine Hilfe finden könnten. Damit läßt sich auf eine nachgeordnete Sammlung alter Gewerbe verbinden u. wird sich daher auf ein wertvolles Jubiläum unterrichten, das nicht speziell nur für das Textilgewerbe bestimmt ist.

Großes Fabrikationsbüro, welche gezeichnete Stoffe für Hallen, haben bereits einige sehr tüchtige Dessinateure angestellt u. diese werden es mit Freude begreifen, wenn ihnen auf diese Weise ihre persönlichen u. sehr aufwändigen Arbeit erleichtert wird. Sind erst nach dieser Weise gezeichnet, die sich in ihrem Falle gründlich ausgebildet haben, so wird unter ihnen ein sehr gutes, sehr aufwändiges, möglichst geschmackvolle und originelle Nouveautés zu bringen u. dadurch werden wir selbst in die zürich. Textilindustrie einzuführen u. derselben großen Wert beibringen. Diese dürfte auf günstig auf die Volkswirtschaft zurückwirken, indem man der Ausbildung des Textilarbeiters und Fabrikanten mehr Aufmerksamkeit schenken würde und kann hierin nur durch eine allgemeine bessere Ausbildung erreicht werden, wenn die Lehrjahre durch einen gewissen Zeisungsunterricht ausgebildet wird und dadurch die Jugend schon von früh an, die mit ihnen durch Rat und Rüstung gehen kann.